

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Beschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 207.

Donnerstag, den 5. September

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

An der Bezirksanstalt zu Lichtenstein ist zum 1. December d. J. die Stelle eines **Auffsehers** mit 500 M. — Gehalt neben völlig freier Station anderweit zu besetzen.

Nur **unverheiratete Bewerber mit guten Zeugnissen**, welche bereits in gleicher oder ähnlicher Stellung gestanden haben, wollen ihre Gesuche bis zum 15. September dieses Jahres an die Königliche Amtshauptmannschaft Glauchau richten.

Glauchau, am 29. August 1889.

Der Bezirksausschuß der Königlichen Amtshauptmannschaft.
M e r z.

Bekanntmachung.

Am heutigen Tage haben wir das Amtszimmer des unterzeichneten Bürgermeisters und das Standesamt in das dem seitherigen Lokale gegenüber liegende Zimmer, im Hause Gartensteinerstraße Nr. 16 hier, verlegt, was mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht wird, daß die seither eingehaltenen Geschäftsstunden eine Aenderung dadurch nicht erleiden.

Callenberg, den 4. September 1889.

Der Stadtgemeinderat.

Schmidt,
Bürgermeister.

Tagegeschichte.

Nachsommer. Die Schwalben sind noch da, obwohl vor Wochen schon erzählt wurde, daß sie sich zur Abreise rüsteten. Es wäre auch zu früh für sie, jetzt schon abzureisen, wenigstens für die Rauchschnalben, die bis Ende September bei uns zu bleiben pflegen. Noch dazu ist ein schöner Herbst zu erwarten. Er ist schon da, er hat begonnen vor einigen Tagen und wie angenehm berührt sein sanftes, gefälliges Wesen nach dem Ungeheim des Sommers. Die Natur scheint sich endlich beruhigt zu haben, und Alles sieht freundlich aus. Daß es aber Herbst ist, merkt man schon vielfach an dem Baumlaub, an den roten Blättern des wilden Weins, an dem vielerlei Fruchtwerk. Schon fallen aus dem „Trinknapfchen der Eichen“ die glänzenden Eicheln und bedecken den Boden. Auch der Kufbaum wird seiner Last entledigt, in diesem Jahre früher als sonst. Eine Fülle schöner Weintrauben ziert schon den Markt, und was sonst der Herbst zeitigt, Alles ist bereits da. Zu den Gaben Pomona's fügt Diana die Beute der Jagd: Den stattlichen Hirsch, den horstigen Eber, das zierliche Reh, das bunt gefiederte Rebhuhn und was noch an anderem Wild jezt auf die Tafel dessen kommt, der es sich leisten kann. Mit wundervollen Morgen begannen die letzten Tage. Die Luft war erfüllt von dem duftartigen Herbstnebel, der dem Weinstock so wohlthat und wie man sagt, auch den blauen Pflaumen erst Süßigkeit und richtigen Geschmack verleiht. Solcher schönen Morgen und angenehmer ruhiger Tage werden wir uns hoffentlich noch längere Zeit erfreuen. So wie es gewesen ist in dem einzig schönen Mai dieses Jahres kann es freilich nicht wieder werden. Das läßt sich auch ganz deutlich aus dem Gewitzcher der Schwalben heraushören, daß vorbei ist, was nicht zurückkehrt. Darüber muß man sich klar sein und mit dem rechnen, was noch zu haben ist, wie ein alternder Mann es thut oder einer, der viel verloren hat und sich einrichten muß. Ganz schlecht ist auch jezt die Welt noch nicht, und die Herbstsonne, wenn sie so warm zu scheinen fortfährt, verheißt noch viele späte Rosen. Nur die Nacht, die ist schon kalt und dauert ein bißchen lange.

Der zollfreie Eingang von Brot und Mehl in Mengen bis zu 3 kg (Anmerkung zu 2592 des Zolltarifs) hat die sächsischen Bäcker an der böhmischen Grenze zu verschiedenen Petitionen an die königliche Regierung veranlaßt, des Inhalts, daß es ihnen gestattet werden möchte, „ihren Bedarf an Weizen und Roggen zollfrei zum mindesten gegen Abentrichtung des mit Reichsgesetz vom 15. Juli 1879 eingeführten niedrigen Zollsatzes aus Böhmen einführen zu dürfen“, da sie sonst gegen die Konkurrenz der böhmischen Bäcker sich im Nachtheile befänden. Während nämlich bis 1888 die diesseitigen Grenz Bäcker ein Hauptabgabengebiet für ihre Erzeugnisse im benachbarten Böhmen fanden, änderte sich zum erwähnten Zeitpunkte dieses Verhältniß infolge des österreichischen Verbots des bis

dahin gestatteten zollfreien Einganges von Brot. Das Verbot traf zusammen mit der Erhöhung der deutschen Getreidezölle mit 5 Mark per 100 kg und einer Preissteigerung des Getreides wegen mangelhafter Ernte. Von da ab ging nicht nur, wie erwähnt, das böhmische Absatzgebiet verloren, sondern namentlich die ärmere sächsische Grenzbevölkerung machte nun auch ausgiebigen Gebrauch von der oben zitierten Vergünstigung zollfreien Einganges kleiner Quantitäten Brotes, sodaß die Stellung der sächsischen Grenz Bäcker zum Teil eine doppelt schwierige wurde. Ein Mißbrauch der Vergünstigung hat sich aber nicht, oder nicht in dem Maße feststellen lassen, daß die allgemeine Befreiung oder Beschränkung der für den ärmeren Teil der Grenzbevölkerung wertvollen Zollleichterung sich rechtfertigen ließe; auch sind von den Grenzämtern Kontrollenrichtungen geschaffen, welche eine unzulässige Inanspruchnahme der Erleichterung zu verhindern vermögen. Nach Lage der Sache war die zuständige Regierungsbehörde, wie verlautet, zur Zeit außer Stande, weiteres zu verfügen, indes wird der Angelegenheit fortgesetzt die ernsteste Aufmerksamkeit gewidmet, und es läßt sich erwarten, daß die gutachtlichen Vorträge der Kreisamtsbehörden über die Lage des Bäckereigewerbes in den Grenzbezirken zur Klärung der Sachlage das ihrige beitragen werden, nachdem schon zu Anfang des Jahres die beteiligten Organe des Handels, der Gewerbe und der Landwirtschaft in gleicher Weise gehört worden sind.

Das Königl. Ministerium des Innern erläßt eine Bekanntmachung, nach welcher die Vornahme von Ergänzungswahlen für die 2. Kammer der Ständerversammlung am 15. Okt. zu erfolgen hat. Sie hat bekanntlich stattzufinden in folgenden Wahlkreisen: im 2., 3. und 5. der Stadt Dresden, im 2. und 3. der Stadt Leipzig, im 2. der Stadt Chemnitz, im 1., 3., 5., 9., 13., 16. und 20. städtischen Wahlkreise, sowie im 1., 2., 4., 5., 6., 9., 12., 14., 15., 20., 31., 32., 36., 41., 42. und 44. Wahlkreise des platten Landes.

In dem so schön und romantisch gelegenen Dresden ist bekanntlich die Chocoladen- und Zuckerwaren-Fabrikation ein großer Industriezweig; an nahezu 2000 Arbeiter sind in ca. 12 Fabriken für diesen Artikel dort beschäftigt. Wie uns nun von einem Geschäftsfreund mitgeteilt wird, hat die Dampf-Chocoladen- und Zuckerwaren-Fabrik von Richard Selbmann in Dresden auf der Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf in Köln a. Rh. 1889 die „Silberne Medaille“ zuerkannt bekommen. Die Fabrik hat bisher auf allen von ihr besetzten Ausstellungen Preise davon getragen, ein Zeichen unserer Zeit, daß die deutsche Industrie immer weiter vorwärts schreitet und sich einer großen Achtung auch im Auslande erfreut.

Gegen den 36 Jahre alten Reporter Hermann Nyffe, der zuletzt in Penig aufhältlich gewesen, und auch unsern Lesern bekannt sein dürfte, hat die kgl. Staatsanwaltschaft zu Chemnitz unterm 29. August

einen Steckbrief erlassen. Hiernach ist Nyffe, gegen den wegen Unterschlagung die Untersuchungshaft verhängt worden ist, zu verhaften und an das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern.

Zwickau, 3. September. Am 1. September abends gegen 9 Uhr haben drei Arbeiter in der Nähe des Speck'schen Gasthofes auf der Straße in Schedewitz alle ihnen entgegen kommenden Leute in der rohesten Weise gestochen und geschlagen, in gleicher Weise den Bergschmied Steinbach zu Boden geworfen, mit Füßen getreten und blutig geschlagen und schließlich dem mit auf der Straße stehenden Schlosserlehrling Scheithauer einen lebensgefährlichen Stich in den Unterleib versetzt. Derselbe wurde auf ärztliche Anordnung noch in derselben Nacht in dem Kreiskrankenhause zu Zwickau untergebracht und mußte am andern Morgen infolge der schweren Verletzung operiert werden. Ob das Leben des Schwerverwundeten erhalten werden kann, läßt sich jezt noch nicht bestimmen. Die Thäter wurden in den Personen des 21 Jahre alten Steinschlägers Paul Rödel, des 26 Jahre alten Handarbeiters Heinrich Erdmann Schreiter und des 22 Jahre alten Kaufmanns Bernhard Voigt ermittelt und gestern früh in das Königl. Amtsgericht Zwickau eingeliefert.

Hohenstein, 2. September. Am 27. Aug. erfolgte unter lebhafter Beteiligung die offizielle Einweihung der Sommerfrische Hüttenmühle, deren umsichtige und rührige Leitung es längst verstanden hat, dieses Naturwunder mit modernsten Komfort verbindende Etablissement zu einem Anziehungspunkt für die nähere und weitere Umgebung zu machen. Das Fest, welches durch die Anwesenheit der Vertreter der Stadt, an deren Spitze Herr Bürgermeister Dr. Ebeling, eine besondere Weihe empfangen, verlief in überaus gehobener Stimmung und dürfte allen Teilnehmern in angenehmster Erinnerung bleiben.

Se. Durchlaucht der Fürst Alexander von Schönburg-Gartenstein traf am 1. d. M., von Fischl kommend, zu längerem Aufenthalte auf Schloß Hartenstein ein. Anfang nächster Woche werden auch Graf und Gräfin Czernin dazulbst erwartet.

Waldheim. Nachdem kürzlich der Mörder Schreiter aus Annaberg in Wahnsinn verfallen, ist jezt auch die Mörderin Weier, jene junge Dienstmagd, welche vor etwa 1 1/2 Jahren in Lindenthal bei Leipzig die alten Messinger'schen Eheleute mit Beilieben tötete und, um die That und den nach derselben begangenen Diebstahl zu verdecken, das Haus in Brand setzte, im Fachthause irrsinnig geworden. Die Weier legte ein offenes Geständnis ab, ohne aber einen Grund für ihre That anzugeben. Geisteswissenschaften mögen ihren Geist zerrüttet haben.

Wohl an 4 Wochen früher, als es sonst die Regel, ist in diesem Jahre die Reife einzelner Trauben in den Weinbergen der Lößnitz, Meißens und Cossbundes und in den Bergen bei Mobschay erfolgt. Schon seit einiger Zeit werden reife Trauben ausgetrennt, welche als Tafeltrauben pro Pfund mit

Bernsdorf
Herrn Ernst Robert
Stryhu, Hermann
d. Alban, S. d.
Friedrich Albert,
el in Bernsdorf,
Friedrich Wagner
Friedrich Oswald
d. Stryhu, Ernst
rich May, S. d.
Bernsdorf, Martha
Bernsdorf, Ernst
big in Rösdorf,
erth in Bernsdorf,
Moriz Heinig in
arl Gustav Claus
und Anna Emma
Maurers Otto
d. Bernsdorf, Max Hugo,
Bernsdorf, 3 M.
Friedrich Müller
L. d. Bergparh,
f, 7 M. 21 L.
ouis Morgner in

1889.
Bahnhof Delbitz

der Wetter-
wart.
(Stadtaussehen)
mit viel Sonnen-
warm, angenehme



Nachten.
s Witwe.

eber

Tücher und
Arbeit erhalten
Callenberg.

kte uns heute
hen.
September 1889.
er und Frau
Glass.

is-Anzeige.

stark sanft und
tte,
mann

saaje,
6. Lebensjahre,
llen Freunden

ndet Freitag
n Trauerhause
Sept. 1889.
e Witwe
e Haase.